

## Mitgliederversammlung des VSS am 6. Mai 2016

Sehr geehrte Landesrätin, werte Ehrengäste ASVÖ, USSA, CONI, Fachverbände, Sponsoren, Altpräsidenten, Ehrenmitglieder, geschätzte Präsidenten/-innen, Sektionsleiter, Trainer, Betreuer, liebe Referenten/-innen. Herzlich willkommen zur Mitgliederversammlung des VSS.

Einen besonderen Willkommensgruß entbiete ich persönlich und ich denke wohl auch im Namen aller – unserem heutigen Ehrengast und Referenten Prof. P. Martin Lintner. Seine Rede zur „Bedeutung des Sports für die Vermittlung von Werten“ wird gewiss anregend sein und wichtige Impulse geben. Ich freue mich darauf.

Der Verband der Sportvereine Südtirols hat die Jahre 2014/2015 unter das Motto „Fair Play“ gestellt. Wir wollten damit Eltern, Trainer/-innen, Betreuer/-innen, Funktionäre/-innen dafür gewinnen, die individuelle Leistung der jungen Menschen anzuerkennen, sie mit Rücksicht auf ihre individuelle Leistungsfähigkeit und ihr persönliches Entwicklungspotenzial in ihrer Bewegungswelt zu fördern, ihnen die Leidenschaft und die Begeisterung für den Sport und die Freude an der Bewegung zu vermitteln. Begeisterung ist übrigens, so der Neurowissenschaftler Gerald Hüther, auch „Dünger für das Gehirn“.

Das neue Arbeitsjahr stellt der VSS unter das Motto „Sport ist wert(e)voll“. Damit bekräftigen wir zum einen die „Botschaft“, die wir mit dem Jahresmotto 2014/2015 verbunden haben. Vor allem wollen wir deutlich machen, warum wir möglichst viele Menschen, vor allem möglichst viele Kinder und Jugendliche für den Sport und die Bewegung begeistern und ihnen den Weg zum Sport ebnen wollen. Und nicht zuletzt, warum sich's lohnt, in den Sport zu investieren. Sport ist wertevoll, weil er die ganzheitliche Entwicklung der Menschen fördert, die physische (Gesundheit / Fitness), die kognitive (Aufmerksamkeit / allgemeine Leistung), die motorische (Reaktionsfähigkeit), die psychische (Lebensfreude / Selbstwertgefühl) und die soziale (Sozialkompetenz/Verantwortung) Entwicklung.

Die jüngste Studie der WHO (HBSC-) eine Studie zum Gesundheitsverhalten und zum Lebensstil von Kindern und Jugendlichen im Schulalter zeigt, dass Südtirols Jugendliche im Alter von 11-15 Jahren einen gesunden Lebensstil pflegen und körperlich aktiv sind. Nur 3,2 % sind bewegungsfaul. Entgegen dem europäischen Trend ist in Südtirol auch das Phänomen der Fettleibigkeit bei Kindern rückgängig. Die kürzlich veröffentlichte ASTAT-Sportstudie bekräftigt, dass die SüdtirolerInnen sportlich sind. Nur 10 % der Bevölkerung bewegt sich nicht. In der Alterskategorie zwischen 3 und 17 Jahren treiben 3 von 4 Personen regelmäßig Sport, das sind 75 %.

Das ist Euer Erfolg, liebe Sportfreunde. Es ist das Ergebnis eines breitgefächerten Sport- und Bewegungsangebotes unserer 523 Sportvereine mit ihren 1.135 Sektionen, des großen ehrenamtlichen Engagements der Funktionäre, Mitarbeiter, Trainer und Betreuer. Und der VSS ist in diesem Netzwerk ein Promoter und starker Partner.

Selbst die Südtiroler Tourismuswerbung hat mit ihrer Werbeinitiative „Südtirol Balance“ den Wert von Bewegung für sich entdeckt. Grund genug den gesellschaftlichen Stellenwert des Sports im Lande in seiner unterschiedlichen Ausprägung anzuerkennen und die Sportverbände und -vereine noch stärker zu fördern.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreunde in der Tat, die Südtiroler Raiffeisenkassen und der Raiffeisenverband beweisen mit ihrer großartigen finanziellen Förderung des VSS und vieler Sportvereine, dass ihnen die Südtiroler Sportbewegung und – aus der Sicht des VSS – insbesondere die sportliche Förderung der Kinder und Jugendlichen ein ganz besonderes Anliegen sind. Nicht die Förderung von „großen Namen“, sondern die Unterstützung der ehrenamtlichen, alltäglichen Basisarbeit im Sport, das ist der Leitgedanke von Raiffeisen. Dies verdient Wertschätzung und einen kräftigen offenen Dank. Der VSS darf mit dem auf 5 Jahre bis 2020 erneuerten Sponsorvertrag mit den Raiffeisenorganisationen und in guter Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedsvereinen zum Wohle der Jugend und der Familien und so auch im Interesse unseres Landes motiviert weiterarbeiten. Ich sage namens des VSS und der tausenden Jugendlichen für diese mehr als gute Partnerschaft mit Raiffeisen seit 10 Jahren ganz schlicht danke.

So ist auch die alles entscheidende Basisarbeit für die großartigen Erfolge der Südtiroler Sportler möglich. Und großartige Erfolge feierten Südtirols Sportler/-innen 2015/16 viele, allen voran Peter Fill, Petra Zublasing, Dorothea Wierer, Evelyn Lanthaler, Patrik Pigneter, Florian Clara, Patrick Gruber und Christian Oberstolz, Maria Romen und Sonja Mulser, Eva Lehner, Tanja Cagnotto, Simone Gianelli. Aber lassen Sie mich heute vor allem einen Blick auf den erfolgreichen Nachwuchs richten: Felix Schwarz, Lukas Gufler, Elena Pirrone, Peter Tumler, Lara Malsiner, Melanie Eder, Franziska Knoll, Marion Huber, Greta Pinggera, Verena Gasslitter, Nicol Dellago, Patrick Braunhofer, Irene Lardschneider, Zagler Andreas, Isabell Vikoler, die Geschwister Pattis, Verena Steinhauser, nicht zuletzt die Mountainbikerin Anna Oberparleiter. Wir gratulieren - auch jenen, die ich nicht nennen konnte.

Mit dem Raiffeisen-Rückenwind und natürlich auch mit der Unterstützung des Landes kann der VSS auch weiterhin Pionierarbeit leisten. Die 36 geförderten Wintersportzentren haben schon Tradition. Mit den Fußballförderzentren

hat der VSS offensichtlich einen weiteren Impuls für eine qualitative Weiterentwicklung des Sports gegeben. Ich meine damit, für die im letzten Jahr entstandenen Förder- und Leistungszentren Tischtennis und Badminton. 2016 werden Radsport und Handball folgen. Der VSS unterstützt diese Initiativen. Dem VSS ist jedoch wichtig, dass deren Förderung nicht zu Lasten der Breitenförderung geht und alle talentierten Sportler/-innen Zugang haben. Dann können sie ein wichtiger Baustein im Südtiroler Haus des Sports sein. Ich möchte bei dieser Gelegenheit meinen letztjährigen Vorschlag zur Errichtung eines Innovationsfonds nochmals einbringen.

Wenn ich von Pionierarbeit spreche, dann erinnere ich auch an das erfolgreiche Bemühen des VSS, die Defibrillatoren durch die Eigentümer der Sportstrukturen ankaufen zu lassen. Diese Praxis wurde unserem Beispiel folgend auch auf staatlicher Ebene übernommen. Dass wir unser Konzept in Südtirol umsetzen konnten, dafür gab es großes Entgegenkommen und Unterstützung seitens der Südtiroler Landesregierung und des Südtiroler Gemeindeverbandes. Vielen Dank! Leider konnte der mit dem Gemeindeverband vereinbarte zentrale und einheitliche Ankauf der Defibrillatoren durch den Gemeindeverband nicht durchgeführt werden. Der VSS bedankt sich daher auch bei den einzelnen Gemeinden, die noch zeitgerecht in die Bresche gesprungen sind. Und der VSS konnte auch erreichen, dass die Ermächtigung zur Benutzung des Defibrillators unbefristet gültig ist. Offen ist, d.h. wir warten noch auf die Antwort bezüglich des zweijährigen Retrainings. Unsere Forderung nach einer Defibrillatorenpflicht erst ab dem 17. Lebensjahr bleibt aufrecht. Wir haben uns rechtzeitig auf den neu festgelegten Termin vom 20 Juli 2016 für den verpflichtenden Einsatz von Defibrillatoren vorbereitet. Allein der VSS hat in Zusammenarbeit mit dem Weißen Kreuz bereits über 1.700 Mitarbeiter der Vereine für die Benutzung des Defibrillators ausgebildet. Dass bereits 2 Menschen ganz konkret durch den Einsatz von Defibrillatoren geholfen und vielleicht sogar ihr Leben gerettet werden konnte, macht den Einsatz der zahlreich Ausgebildeten wertvoll.

Ich konnte letztes Jahr von unserem erfolgreichen Einsatz in Zusammenhang mit der gesetzlichen Anerkennung der sportlichen Tätigkeit im Sportverein im Wahlpflichtbereich berichten. Ich habe die Hoffnung ausgesprochen, dass die Richtlinien für die konkrete Umsetzung des Gesetzes den positiven Geist des Gesetzes fortschreiben. Leider ist es nicht, wie gewünscht, gekommen. Wenngleich im Gesetz der Sport – wie die Musikschule – ausdrücklich genannt ist, so wurde dennoch eine Akkreditierung der Sportvereine verfügt. Und selbst diese gibt noch keine Garantie, dass die Schulen tatsächlich anerkennen. Abgesehen von den bürokratischen Hürden müssten viele Schulen erst ein sinnvolles Schulorganisationsmodell entwickeln, damit die Anerkennung ihr Ziel – eine Entlastung der Schüler durch Anerkennung deren sportlichen Engagements – erreicht. Was den VSS aber tatsächlich irritierte, ist die Tatsache, dass der Verband der Autonomen Schulen (ASSA) trotz ursprünglicher Zusage die gemeinsame Durchführung der Tagung „Bewegung bildet“ zum Thema der Zusammenarbeit von Schule und Sportverein abgelehnt hat. Der VSS hat sich immer für einen konstruktiven Dialog mit der Schule stark gemacht und ihn auch gepflegt. Dafür haben wir von manchen Sportfunktionären herbe Kritik erhalten. Der VSS bleibt bei dieser Linie; wir fragen uns jedoch, wie Schule junge Menschen dazu befähigen kann, zu kooperieren, miteinander zu kommunizieren – grundlegende soziale Kompetenzen – wenn die Verantwortlichen des Verbandes der Autonomen Schulen sich diesem verweigern.

Unsere Tagung „Bewegung bildet“ konnte mit Unterstützung des Leiters der Dienststelle für Schulsport dennoch mit Erfolg durchgeführt werden und war sehr aufschlussreich. Sie bestärkt uns in unserem Bemühen, immer wieder deutlich zu machen, dass Sport auch die kognitive und Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen maßgeblich fördert. Ergebnisse aus aktuellen Forschungsprojekten belegen, dass selbst die Förderung sprachlicher und sozial-emotionaler Kompetenzen durch Bewegung besonders gefördert werden. Der Osnabrücker Kongress zum Thema „Bewegte Kindheit“ zeigte eindrucksvoll, dass wir mit unserem Bemühen um eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Schule und mit der Forderung nach einer sichtbaren Anerkennung des sportlichen Engagements durch die Schulen auf dem richtigen Weg sind. „Die Kultur des Körpers muss nicht in Konkurrenz zur Kultur des Geistes stehen“, wie Prof. Renate Zimmer meint.

Wir laden daher die Verantwortlichen der Schule bei der Gestaltung der Stundenpläne und bei der Bewertung der sportlichen Angebote der Vereine ein, die für eine Anerkennung notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Die Vereine hingegen lädt der VSS hingegen dazu ein, ihre Sportprogramme kinder- und jugendgerecht auszurichten. Wir können auch von den Schulen lernen. Das beweisen unsere 3 Projekte „Schule und Verein in Bewegung“ an den Grundschulen von Laas, Lana und Brixen; sie laufen zwar heuer nach 5jähriger Laufzeit aus, werden aber erfreulicherweise Teil des Schulprogramms bleiben, wie mir Dir. Karl Spergser letzte Woche im Rahmen des Sportfestes bestätigte. Das ist nachhaltiges Engagement. Das Sportfest in Lana vom letzten Freitag, lieber Direktor Spergser und lieber SV Lana - Präsident Flöss, war ein herausragendes Beispiel dafür, dass von der Zusammenarbeit alle profitieren, Kinder, Schule und Sportverein. Dafür gratuliere und danke ich Euch! Dass sich daraus die Verleihung der ersten Kindersportabzeichen entwickelt hat, verdient einen zusätzlichen Applaus. Zurück zum Thema „jugendgerecht“.

Auf der VSS-Referententagung im letzten Herbst referierte der Sportwissenschaftler und Berater des Schweizer Sports, Prof. Lukas Zahner aus Basel über aktuelle Herausforderungen der Sportförderung im Kindes- und Jugendalter. Bewegungsmangel sei in kurzer Zeit zu einem prägenden Merkmal des menschlichen Daseins gewor-

den, warnte er. Er plädierte für die Förderung der Vielseitigkeit bei Kinder und Jugendlichen. Anhand von Forschungsergebnissen wies er nach, dass eine frühe Spezialisierung vermieden werden sollte. Je vielseitiger das Angebot desto besser die motorische Entwicklung und die athletische Leistungsfähigkeit. Liebe Vereinsverantwortliche, nützt die einmalige Chance, die ihr in euren Mehrsportvereinen habt, um in Kooperation zwischen den verschiedenen Sektionen dieses vielseitige Angebot umzusetzen. Jedes Kind, jeder Jugendliche sollte die Chance bekommen, sich in mehreren Sportarten zu bewegen. Zu einer breiten motorischen Leistungsfähigkeit fügt sich ein weiterer Vorteil: Die Kinder entdecken die für sie geeignetste Sportart. Wir alle müssen statt in Konkurrenz- in Kooperationsmodellen denken. Zum Wohle der Kinder sollten alle, Politik, Schule, Sportvereine – auch unter sich – am gleichen Strang ziehen. So entsteht ein fruchtbringender Erfahrungsaustausch, gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung. Davon profitieren alle.

Die Zusammenschau ist – das zeigte das 2. Sportfest des VSS und des Katholischen Familienverbandes 2015 in Lana – auch eine besondere Herausforderung für die VSS-Referate, die ausgezeichnete Arbeit leisten. Ich darf auf unsere Broschüre verweisen, in der die wertvolle Arbeit der Referate in Zusammenarbeit mit euch Vereinen skizziert wird. Dennoch ein paar beeindruckende Zahlen aus den Referaten bzw. Förderungsprogrammen:

Im Fußball können wir – neben den beiden Förderzentren – von einer Rekordbeteiligung an den VSS-Raiffeisen-Meisterschaften berichten. VSS-Teams werden heuer an der MINI-EM in Regen (Bayern) teilnehmen, dank Karl Schuster. Badminton mit 6 attraktiven Initiativen vom Kidscup bis zur Erwachsenenliga; über 3000 Teilnehmer an den Stadt- und Dorfläufen; 3000 Teilnehmer/-innen bei den 19 Rennen der Raiffeisen-Trophy im Radsport; Ski-Alpin mit über 600 Startern bei den Landesmeisterschaft mit perfekter Organisation durch die Organisatoren des SC Ulten und des SV Tschermers heuer und dem TZ Überetsch-Unterland letztes Jahr; ein besonderes Sportfest ist die VSS-Volleyball Landesmeisterschaft mit über 500 Teilnehmern/-innen; mit der Einführung der Duathlon-Wertung setzt das Schwimmreferat auf Vielseitigkeit; Die Breitenförderung im Schießsport, Tischtennis, Kegeln, Handball ist, wie die verschiedenen Turniere und Landesmeisterschaft zeigen, auch eine qualifizierte Talentförderung, Die Trainerausbildung durch die Referate ist zweifellos der entscheidende Schlüssel dazu.

Ich erinnere gerne daran, dass an unseren Förderprogrammen auch Sportvereine aus dem italienischsprachigen Bereich begeistert teilnehmen. Nicht zufällig gibt es verstärkt Anfragen italienischsprachiger Sportvereine nach einer Mitgliedschaft beim VSS. Darüber werden wir intern noch zu beraten haben. Nicht vergessen will ich das Seniorensport-Angebot des VSS. 50 Plus im Winter und Golf im Sommer werden nicht nur als Sport-Treffs, sie werden vor allem auch als gesellschaftliche Treffpunkte geschätzt. Das Referat Rangeln wollte mit einem Trainingslager für Nachwuchsrangler einen neuen Impuls setzen. Wir überlegen, ob wir dieses Programm nicht mit einem spezifischen Ranggl-Programm für Politiker erweitern sollen – mit Schwerpunkt „auf's Kreuz legen“. Ich habe zu danken; herzliches Vergelt's Gott liebe Referentinnen und Referenten, für Eueren ehrenamtlichen und kompetenten Einsatz.

Und so freuen wir uns sehr über die Ehrung des VSS-Schiedsrichterobmanns Walter Dibiasi mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol und der langjährigen Badminton-Referentin, Sieglinde Roman mit dem Sportehrenzeichen des Landes Südtirol. Das gilt auch für die Ehrungen von Hansjörg Auer (VT), Josef Schacher (VT), Rudolf Flunger (SE), Josef Schermer (SE), Paul Leitner (SE) und Johann Oberberger (SE). Wir gratulieren allen ganz herzlich.

Diese Freude wird getrübt vom Abschied großer Persönlichkeiten des Sports: unseres Freundes Dr. Walter Hofbauer, langjähriger Präsident des ASVÖ-Tirol und Träger des Goldenen Ehrenzeichens des VSS, Herbert Mayr – Vorstandsmitglied des VSS, Eugen Cimadom – SSV Brixen und Träger des Goldenen Ehrenzeichens des VSS, Helmut Kerer, Walter Kompatscher, Josef Führer, Alfred Prucker, Erich Sulzenbacher, Karl Gruber und Paul Oberhofer – Pionier des Behindertensports – sie alle haben Südtirols und Tirols Sportlandschaft mitgeprägt. Diese Menschen waren motiviert, weil sie aufgrund eigener Erfahrungen Freude an der Sache, am Sport empfunden haben und sind so Vorbilder auch für uns. Lebt wohl!

Damit darf ich wieder beim Jahresmotto des VSS „Sport ist wert(e)voll“ anknüpfen. Sport ist wertevoll. Sport – richtig ausgeübt – vermag nämlich Werte wie Fairness, Toleranz, Ehrlichkeit, Teamgeist, Respekt, Verantwortung, Verlässlichkeit zu vermitteln, die für das praktische Leben und praktische Handeln des Einzelnen und für das Funktionieren der Gesellschaft Grundlage sind. Werte halten zusammen, verbinden, sind Maßstab für ein lebenswertes Miteinander. Werte sind der Kompass unseres Handelns. Es ist nicht nur ein besonderes Anliegen des VSS, sondern auch unseres Generalsponsors Raiffeisen und unserer zwei weiteren Projektpartnern, Athesia Dolomiten und Alperia, die besondere Rolle des Sports in der Vermittlung von Werten hervorzuheben. Athesia-Dolomiten und Alperia danke ich für die wertvolle Unterstützung.

Sport ist wertevoll, weil Sport im weitesten Sinne als Erlebnisfeld praktischer Ethik verstanden und erlebt werden kann, wenngleich manche Entwicklungen im Sport eine Veränderung oder gar einen Verlust an sozialetischen Werten des Sports befürchten lassen. Uns ist natürlich bewusst, dass Sport nicht schon von sich aus wertevoll ist. Wertevoll wird eine Sache oder ein Phänomen nur durch den Stellenwert, den ihm der Mensch zuschreibt oder durch sein Handeln verleiht.

„Werte haben Köpfe, die Werte tragen“.

Dass die Trainer und Betreuer in diesem Kontext eine besondere Bedeutung im Prozess der Persönlichkeitsbildung der von ihnen betreuten Personen haben, zeigen auch Forschungsergebnisse. Der Sportwissenschaftler Dietrich Kurz meint: „Jeder Trainer ist auch Pädagoge, auch wenn er das nicht immer wahrhaben möchte.“ Er rangiert als Bezugsperson für viele jugendliche Athleten unmittelbar nach den Eltern, weit vor anderen Familienmitgliedern und Lehrern.

Das ist Verantwortung und Chance zugleich. Der VSS wird im Rahmen seiner Jahresmotto-Initiative in Zusammenarbeit mit den Sportoberschulen heuer im Herbst einen Workshop für Trainer zu Themen der Persönlichkeitsbildung, zu trainings- und ernährungswissenschaftlichen Grundlagen der Leistungsförderung anbieten. Und es wird eine weitere Initiative geben, zu deren Unterstützung und Mitarbeit der VSS seine Mitgliedsvereine, Euch alle noch heute Abend einladen wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, es gibt bereits gute Beispiele in der Praxis des Sportalltags, die zeigen, dass nicht nur Erfolg und Leistung, sondern auch Fairness und Toleranz sich lohnt.

Ich will als Beispiel die Initiative für Flüchtlinge der Skischule Gossensass oder des SC Meran nennen. Und es gibt genug andere beispielhafte Initiativen für Toleranz. Ich merke mit großer Genugtuung an: Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist in unseren Sportvereinen beinahe selbstverständlich. Dafür verdient ihr Anerkennung. Lasst mich in diesem Zusammenhang den griechisch-orthodoxen ökumenischen Patriarchen, Bartholomäus I zitieren, der anlässlich der gemeinsamen Unterzeichnung der Deklaration zur Solidarität mit den Flüchtlingen mit Papst Franziskus folgendes sagte: „Die Welt wird beurteilt werden nach der Weise, wie sie euch Flüchtlinge behandelt hat (...). Wer die Flüchtlinge fürchtet, hat euch nicht in die Augen geschaut, (...) hat nicht eure Kinder gesehen.“ Das soll ein Aufruf sein, unseren Einsatz für Menschen auf der Suche nach Heimat weiterhin zu leben; und für die Politik Anlass zur Reflexion.

Den Einsatz für Menschen mit Beeinträchtigung gilt es im Sinne der Inklusion aufrecht zu erhalten und möglichst zu verstärken, gegebenenfalls auch mit Hilfe und dem Fachwissen der Behindertenverbände. Inklusion bedeutet: Alle gehören immer dazu, und alle dürfen mitmachen. Inklusion heißt auch: Es ist normal, verschieden zu sein. Öffnet Eure Vereine den Mitbürgern mit Beeinträchtigung, ob als Aktive, ehrenamtliche Mitarbeiter oder Fans! Wir können viel von ihnen lernen.

Werte Damen und Herren, über unsere Tätigkeit zu reflektieren, zurückzuschauen aber vor allem voranzuschauen, bieten nicht nur die monatlichen Vorstandssitzungen des VSS Gelegenheit. Auch die traditionelle Herbstklausur, die Aussprachen mit den Verantwortlichen des Sports im Lande, der Landesrätin Dr. Stocker, Sportamtsdirektor Dr. Hölzl, CONI-Präsident Heinz Gutweniger, den Verantwortlichen der Fachverbände und den Partnerorganisationen ASVÖ-Tirol, USSA, Familienverband sind für uns nicht nur die Gelegenheit, unsere Vorstellungen, Konzepte und Ideen einzubringen, wir bekommen ebenso Anregungen und Unterstützung. Ich bedanke mich daher für die konstruktive Zusammenarbeit.

In dieser Rückschau darf ich die wertvolle Arbeit der Geschäftsstelle mit Geschäftsführer Klaus von Dellemann, Lisa Herbst, Daniel Hofer, Wolfgang Bampi und Tobias Hofer hervorheben. Ihr seid ein Fixpunkt in der Arbeit des VSS als Interessensvertreter der Sportvereine Südtirols, an denen und mit denen sich unsere Mitgliedsvereine orientieren können – in Versicherungsfragen, Steuer- und Rechtsfragen, Sportprogrammen und zu den vielen Fragen und Problemen, vor denen uns der Sportalltag immer wieder stellt. Ich sage Euch persönlich und namens meiner Kollegen im Vorstand herzlichen Dank!

Arbeit gab's genug. Das IT-Projekt des VSS, mit dem wir uns der Herausforderung einer immer stärker digitalisierten Welt stellen und uns und unseren Mitgliedsvereinen ein zeitgemäßes Instrument der Kommunikation und der Verwaltung in die Hand geben wollen, befindet sich auf der Zielgeraden.

Die Aus- und Weiterbildung bildet einen enorm wichtigen Schwerpunkt im VSS. Ganz gleich ob die Ausbildung zum Sportinstructor oder zum Vereinsmanager oder die Weiterbildung in spezifischen Fachbereichen (einblenden) – sie sind für die Entwicklung des Vereinswesens – das Gewinnen neuer Funktionäre/-innen, ein Problem das sich in den letzten Jahren immer häufiger stellt – und für die qualitative Entwicklung des Südtiroler Sports geradezu von strategischer Bedeutung. Die Aus- und Weiterbildung wird auch weiterhin ein Tätigkeitsschwerpunkt des VSS bleiben. Geschätzte Landesrätin, ich bedanke mich bei dir, dass der Landesbeitrag für die Kurstätigkeit 2015 deutlich erhöht wurde und hoffe, dass die ursprüngliche Reduzierung des Beitrages für 2016 korrigiert wird, wie von dir im Sportbeirat zugesichert.

Der VSS legt großen Wert auf Netzwerkarbeit. In erster Linie sind es die Sportfachverbände, allen voran der Wintersportverband (FISI), der Tennis-, Radsport-, Leichtathletik-, Schießsport-, Volleyball- und Badmintonverband, mit denen wir viel und gut kooperieren. Südtiroler Sporthilfe, Interessensgemeinschaft Südtiroler Sportlehrer (ISL), Katholischer Familienverband (KFS), Forum Prävention, Weißes Kreuz, AVS, Caritas, Dachverband der Sozialverbände, Verein der Sportpsychologen sind weitere Partner. Die Gesundheitsinitiative Vinschgau „Tu's einfach“ als logische Folge der im Vinschgau von der Eurac durchgeführten Gesundheitsstudie (Chris) ist ein tolles Ergebnis solcher Netzwerkarbeit, an der u.a. die Eurac, Wirtschaft, AVS, Sanitätsbetrieb und KVV beteiligt sind. Erste Ge-

sprache im Hinblick auf eine Zusammenarbeit gab es jüngst mit dem Südtiroler Jugendring. Dieser sollte im Kreis unserer Partner nicht mehr fehlen. Schließlich bewerten wir die Projekte im Rahmen des Wettbewerbs „Vorbildliche Jugendarbeit“ nicht ausschließlich unter rein sportlichen Kriterien. Pädagogische, soziale Aspekte werden ebenso berücksichtigt wie die Einbeziehung des familiären und sozialen Umfeldes. Und nicht zufällig ist Peter Liensberger, der Leiter des Jugendhauses Kassianeum, Mitglied der Jury.

Dem Preisträger „Vorbildliche Jugendarbeit im Sportverein“, dem Ski Club Gröden, gratuliere ich ganz herzlich. Ein großes Kompliment spreche ich auch den Gewinnern des 1. Sonderpreises - ASV Vitamin F (Freestyle) und des 2. Sonderpreises - AC Villanders Einrad sowie der Lebenshilfe – Behindertensport zum Extrapreis des VSS aus. Und ein Dank an den Raiffeisenverband, der diese Initiative bereits seit 16 Jahren großzügig unterstützt.

Neue Herausforderung und neue Aufgaben warten auf uns. Der VSS wird in diesem Herbst in Zusammenarbeit mit dem Gemeindenverband die Sportreferenten/-innen und natürlich auch die Bürgermeister/-innen zu einer Tagung zum Thema „Die Rolle der Gemeinden im Sport – eine Standortbestimmung mit Blick in die Zukunft“ einladen. Die Gemeinden und Sportvereine als Kooperationspartner für eine breite Gesundheits- und Bewegungsförderung auf Gemeindeebene wird den thematischen Schwerpunkt des Tages bilden. Ich lade euch heute schon dazu ein. Vorstandsmitglied Paul Roman wird für dieses Projekt verantwortlich sein. Dieses Treffen von Verantwortlichen aus Gemeinden und Sportorganisationen wird auch Gelegenheit sein, das neue Finanzierungsmodell von Sportstrukturen zu beleuchten. Der VSS hätte sich die Finanzierung der Sportvereins-Tätigkeit durch die Gemeinden eher vorstellen können bzw. diese einem Finanzierungsmodell von Sportstrukturen vorgezogen. Vorerst nur eins: dass die Sportorganisationen im Vorfeld dieser Entscheidung weder eingebunden noch angehört worden sind, steht wohl etwas in Widerspruch zum Anspruch der Landespolitik auf eine stärkere Miteinbeziehung der Zielgesellschaft. Im Übrigen liegt nun dank unseres Vorstandskollegen, Ivan Bott ein mit dem Gemeindenverband abgestimmter Mustervertrag einer Vereinbarung für die Vergabe der Führung von Sportanlagen ohne wirtschaftliche Bedeutung vor.

Sport in Südtirol 2025 – Strategien und Handlungsfelder mit Blick auf die Stärken und Schwächen, die Zukunftschancen, die wirtschaftliche Dimension, das zukünftige Profil des Sportlandes Südtirol aus der Perspektive von sportlichen Großveranstaltungen ist ein Projekt des VSS, das in mehreren Schritten/Phasen – Konferenzen und Workshops – unter Einbindung des Landes, der Sportorganisationen und der Wirtschaft ein Zukunftsszenario erarbeiten will. Der Sport hat sich als eine Querschnittsaufgabe positioniert, die sich u.a. auf Bildung, Dorfentwicklung, Integration und Gesundheit erstreckt und die Sportvereine leisten für diese Gesellschaft herausragende Leistungen. Sport ist nicht mehr nur die schönste Nebensache der Welt, sondern ein wichtiges Politikfeld, so auch die Meinung unseres Obmannstellvertreters Much Pichler, der für dieses Projekt verantwortlich zeichnet. Den Sport und seine Entwicklung von der Zukunft her denken, lernen und verändern, wird in diesem Zusammenhang eine ganz besondere Herausforderung an jeden von uns sein. Und was der VSS im größeren Kontext des Landes bearbeiten will, könnte auch Aufgabe der Sportvereine im kleineren Kontext ihres Tätigkeitsfeldes sein: Unter dem Motto „Sportverein 2020“ könnten wichtige Fragestellungen zur zukünftigen Entwicklung eurer Vereine im Bereich der Mitarbeiter/-innen, des Sportangebotes, der Mitglieder, der Finanzen oder der Infrastruktur bearbeitet werden. Ein strategisches Konzept für Euren Verein könnte das Ergebnis dieser Reflexion sein.

Zurück zu unserem Verband! Fortgesetzt soll das in Zusammenarbeit mit der USSA begonnene Basketballprojekt werden. Sorge bereitet dem VSS die aktuelle Situation im sportmedizinischen Dienst. Ich will gleichwohl das große Engagement und die Kompetenz der Verantwortlichen und Mitarbeiter/-innen der Sportmedizin hervorheben und will mich wohl auch in Eurem Namen dafür bedanken will. Wir bedauern gerade deshalb den Abgang von Dr. Alexander Mitterhofer sehr; er hat großartige Arbeit geleistet. Danke Alex! Wir hoffen, dass sich für den jüngst ausgeschriebenen Wettbewerb von 2 Stellen – lieber spät als nie - genügend Leute melden und wieder die gewünschte Kontinuität im Dienst gewährleistet werden kann. Die Akkreditierung privater Dienste ist jedenfalls keine Alternative zu einem gut funktionierenden öffentlichen Dienst. Die finanzielle Belastung der Familien wäre zu groß. Ich erinnere, dass nämlich die sportmedizinischen Untersuchungen durch den öffentlichen Dienst für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr kostenlos sind und für die Erwachsenen nur das Ticket anfällt.

Aufschub heißt es leider für die bereits im Vorjahr angekündigten Euregio-Jugendspiele. Die Euregio – so deren Sportämter – müsste noch Kriterien für die Förderung solcher Initiativen erarbeiten. Und vorher gibt's kein Geld, auch nicht vom Land Südtirol. Ich bedauere dies sehr, zumal ich fest davon überzeugt bin, dass wir die Idee von der Europa-Region Tirol in erster Linie über und durch die jungen Menschen verankern müssen. So werden wir für 2018 die Spiele – und das sollen sie werden – mit unseren Sportreferenten, Mitgliedsvereinen und Fachsportverbänden vorbereiten.

Der Gesetzesentwurf mit den Änderungen zu den Landesgesetzen im Bereich der Bildung sieht in Anlehnung an das staatliche Reformgesetz „La buona scuola“ zwar grundsätzlich den Einsatz von Sport-Fachlehrern in der Grundschule vor; die unbedingt notwendige Erhöhung der Sportstunden sieht der Gesetzesentwurf leider nicht vor. Wir hoffen, dass trotzdem Wege beschritten werden, um der großen Bedeutung von Bewegung und Sport für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern im Volksschulalter Rechnung zu tragen. Nicht 1 Stunde in der Woche, sondern 1 Stunde Sport am Tag ist die Forderung von einschlägigen Experten.

Unsere Forderung nach einem Ausbildungs- und Landessportzentrum bleibt aufrecht. Übrigens: 10% des heurigen Budget's für Tunnel und Straße würden uns dafür beinahe reichen und wäre eine Investition in die Köpfe und in die Jugend.

Bleibt ebenso abzuwarten, was die Diskussion rund um die Überarbeitung des Autonomiestatutes bringt. Der VSS hat jedenfalls seine Forderung, die autonomen Sportfachverbände gesetzlich abzusichern – heute bildet lediglich ein CONI-Beschluss die normative Grundlage – und den Sport in eigener Zuständigkeit verwalten zu können im Rahmen der Veranstaltungen zum Autonomiekonvent eingebracht; ich meine damit natürlich nicht jene Bereiche, die in den engen Zuständigkeitsbereich des Staates bzw. des CONI fällt wie z. Bsp. die in den Programmen vorgeordnete und von internationalen Sportvorschriften geregelte Wettkampftätigkeit. Südtirol verfügt nämlich derzeit nur über eine sogenannte De facto-Sport-Autonomie. Nachdem mit dem neuen Verfassungsgesetz die Regelung des Sports in die ausschließliche Kompetenz des Staates übergehen wird also den Regionen entzogen wird, wird Südtirol ganz besonders darauf zu achten haben, dass mit dem Südtiroler Sport nicht Ähnliches passiert oder der Sport sogar „geopfert“ werden muss. Der VSS wird jedenfalls die Diskussion sehr aufmerksam verfolgen.

Werte Ehrengäste, liebe Sportfreunde bei all unserer Arbeit musste auch Platz für die so wichtige Pflege von Freundschaften nach innen – ich nenne die VSS-Familienwanderung und nach außen – die Herbstwanderung in Tramin mit unseren Sportfreunden des ASVÖ-Tirol sein. Pflege von Freundschaften heißt auch immer voneinander lernen. Wir planen in Anlehnung an das Projekt des ASVÖ-Tirol „Kinderleicht aktiv“ und aus den Erkenntnissen der Osnabrücker und Stuttgarter Sportkongresse ein Programm zur Förderung der Vielseitigkeit im Kinder- und Jugendsport. Begegnungen stiften, ist auch eine vordringliche Aufgabe von Sportvereinen im rechtzeitigen Bemühen um neue ehrenamtliche Mitarbeiter.

Zum Schluss beglückwünsche ich die Organisatoren der vielen hochrangigen internationalen Sportveranstaltungen. Sie öffnen ein Fenster zur Welt des Sports und reichen eine Visitenkarte des Südtiroler Sports durch dieses Fenster in die Welt. Ich danke der Südtiroler Landesregierung und dem Amt für Sport, dem Generalsponsor Raiffeisen, unseren Sponsoren für das Jahresmotto „Sport ist wert(e)voll“ - der Athesia Dolomiten und Alperia, den Förderern der Fußballförderzentren, dem CONI und seinen Fachverbänden, der Sporthilfe, unserer kleinen Schwester USSA, den vielen Partnern ein aufrichtiges Vergelt´s Gott. Eure Unterstützung ist Motivation: Motivation, die Potenziale aktiviert, und Menschen bewegt. Ich danke dafür. Dass unsere Arbeit und der Sport insgesamt von der Tageszeitung Dolomiten und der RAI Südtirol sehr viel Aufmerksamkeit entgegengebracht wird, verdient Anerkennung und Dank!!!

Ich bleib beim Danke sagen, meinen Kollegen im Vorstand für das gute Einvernehmen und dass wir auch offen und ehrlich um die bestmögliche Lösung „streiten“ können. Die entscheidende Motivation für das ehrenamtliche Engagement des Vorstandes des VSS und der VSS-Sportreferenten ist die großartige Arbeit seiner Mitgliedsvereine, der tausenden Funktionäre, Trainer, Betreuer und Mitarbeiter/-innen. Wenn Südtirols Sport national und international so erfolgreich ist, dann ist das Euer Erfolg, das Ergebnis Eurer täglichen Arbeit im und für den Sport. Exzellenz kann man nicht planen, man kann sie nur fördern! Das ist das Credo des Südtiroler Sports und seiner Menschen. Und abgesehen von der rein sportlichen Dimension, sind Eure Vereine auch soziale Tankstellen. In den Sportvereinen lernt man nämlich das, was man später in teuren Managementkursen lernt – soziale Kompetenz – und noch mehr.

Ich wünsche Euch weiterhin die Begeisterung für den Sport und die Wertschätzung unserer Gesellschaft im Kleinen wie im Großen. Und vergesst bei allem Engagement für den Sport nicht, Euch selbst zu bewegen. Mit 150 Minuten pro Woche schenkt ihr Euch selbst 6 zusätzliche Lebensjahre. Dafür darf auch mal der Sportverein etwas warten.

Günther Andergassen